

Jäger G. (2004). Körperbild und Lebensqualität: Lymphödempatientinnen und Unfallpatientinnen im Vergleich. Diplomarbeit. Karl-Franzens-Universität Graz.

Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung überprüft, ob ein Unterschied zwischen stationären Lymphpatientinnen und Unfallpatientinnen hinsichtlich des Körperkonzeptes und der Lebensqualität vorliegt.

Die Erhebungen wurden im Landeskrankenhaus Wolfsberg/Kärnten durchgeführt, wo 80 Frauen im Alter von 18 bis 83 Jahren (Median=55) untersucht wurden.

Zur Erhebung des Körper selbstkonzeptes wurden die Frankfurter Körperkonzeptskalen (FKKS) von Deusinger (1998) verwendet. (Körperkonzept zur Gesundheit und zum körperlichen Befinden, zur Pflege des Körpers und der äußeren Erscheinung, Beachtung der Funktionsfähigkeit des Körpers, zur körperlichen Effizienz, zum Körperkontakt, zur Sexualität, zur Selbstakzeptanz des Körpers, Akzeptanz des Körpers durch andere, Aspekten der körperlichen Erscheinung, dissimilatorische Körperprozesse).

Die Erhebung der Lebensqualität erfolgte mit der von Bullinger und Kirchberger (1998) übersetzten, deutschen Version des Short Form-36 Health Survey (SF-36). (körperliche Funktionsfähigkeit, körperliche Rollenfunktion, Schmerz, allgemeine Gesundheitswahrnehmung, Vitalität, soziale Funktionsfähigkeit, emotionale Rollenfunktion und psychisches Wohlbefinden).

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die Gruppe der Lymphpatientinnen in Abhängigkeit vom Alter (bis zu 54 Jahre vs. Ab 55 Jahren) und unter Berücksichtigung des BMI von der Gruppe der Unfallpatientinnen im Bereich des Körperkonzeptes unterscheidet. Unfallpatientinnen weisen mehrheitlich bessere Körperkonzepte in den Bereichen zur Gesundheit und zum körperlichen Befinden, zur Pflege des Körpers und der äußeren Erscheinung - Beachtung der Funktionsfähigkeit des Körpers, der körperlichen Effizienz, der Sexualität und im Bereich der Selbstakzeptanz des Körpers, der Akzeptanz des Körpers durch andere

und im Körperkonzept zu Aspekten der körperlichen Erscheinung als Lymphpatientinnen auf. Lediglich die Bereiche Körperkontakt und dissimilatorische Körperprozesse unterscheiden sich in Abhängigkeit von der Gruppe nicht. Das Alter der untersuchten Patientinnen hängt mit der Körperkonzeptskala zur Gesundheit und zum körperlichen Befinden, zur körperlichen Effizienz, zum Körperkontakt und zur Sexualität zusammen. Die Gruppe der unter 54-Jährigen wies in allen Bereichen bessere Werte auf, als die Gruppe der über 54-Jährigen.

Im Bereich der Lebensqualität weisen die Ergebnisse ebenfalls darauf hin, dass sich die Gruppe der Lymphpatientinnen von der Gruppe der Unfallpatientinnen unterscheidet. Unfallpatientinnen weisen, bis auf die Bereich der körperlichen Funktionsfähigkeit und der körperlichen Rollenfunktion, bessere Werte in den Lebensqualitätsskalen zur allgemeinen Gesundheitswahrnehmung, Vitalität und in der Skala zum psychischen Wohlbefinden auf. Die gefundene Wechselwirkung (Gruppenzugehörigkeit vs. Altersgruppe) in den Bereichen der körperlichen Funktionsfähigkeit und der körperlichen Rollenfunktion weist auf eine hohe Lebensqualität für unter 54-Jährige Lymphpatientinnen in beiden Bereichen hin. Es wird vermutet, dass Lymphpatientinnen sich mehr dem Körper widmen und sich auch an ihre „beeinträchtigte Funktionsfähigkeit“ teilweise gewöhnen konnten.

Die Wirkung des Rehabilitationsaufenthaltes auf der Lymphstation war ebenfalls für diese Untersuchung von Interesse. Im Bereich des Körperkonzeptes zeigte sich in Abhängigkeit vom Untersuchungszeitpunkt kein statistisch signifikanter Unterschied. Im Bereich der Lebensqualität zeigt sich durch den dreiwöchigen Aufenthalt ein tendenzieller Zusammenhang zwischen Untersuchungszeitpunkt und den Ausprägungen in den Lebensqualitätsskalen. In Abhängigkeit vom Untersuchungszeitpunkt wiesen Lymphpatientinnen im Bereich der Vitalität, des psychischen Wohlbefinden und im Bereich der körperlichen Funktionsfähigkeit am Ende des Aufenthaltes bessere Werte auf als zu Beginn.

Als zusammenfassender Befund kann bestätigt werden, dass weibliche Lymphödemerkrankte in den verschiedenen Bereichen des Körperkonzeptes und der Lebensqualität maßgeblich beeinträchtigt sind. So zeigen sich wesentliche

Zusammenhänge zwischen den Ausprägungen der einzelnen Skalen mit dem BMI und dem Alter.